



Kunst ist ein Seismograph der Gesellschaft

**20 Jahre Zeitsicht-Art-Award – Jubiläumsschau im Augsburger Glaspalast
14. Januar bis 13. Februar 2022**

Der Zeitsicht-Art-Award hat sich in den 20 Jahren seines Bestehens als Karriere-Booster für junge Künstler und Künstlerinnen erwiesen. Anlässlich des 20jährigen Bestehens dieses Kunstpreises zeigt der Augsburger Glaspalast Werke der Preisträger. Die Jubiläumsschau „Seismograph unserer Zeit. 20 Jahre Zeitsicht-Art-Award“ ist eine Bestandsaufnahme in mehrfachem Sinne.

Junge Kunst braucht Förderung. Seit 20 Jahren stiftet das Augsburger Beratungsunternehmen hauserconsulting den Zeitsicht-Art-Award, der an vielversprechende junge Künstlerinnen und Künstler verliehen wird. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt der Glaspalast in der Fuggerstadt prämierte und jüngere Arbeiten bisheriger Zeitsicht-Preisträger. Mit dieser Gegenüberstellung reflektiert die Ausstellung, die vom 14. Januar bis 13. Februar 2022 stattfindet, nicht nur die Bedeutung von Kunstförderung. Sie zeigt auch, dass der Zeitsicht-Art-Award für die Gewinner und Gewinnerinnen ein wichtiger Stein auf dem Weg ihrer Karriere war. Über Tendenzen in der Kunst und ihren Beitrag im gesellschaftlichen Diskurs einer immer komplexer werdenden Welt wird im Rahmen der Jubiläumsschau [Marina Abramovic](#) in einem online-Art-Talk diskutieren. Die bedeutendste Performancekünstlerin unserer Tage ist dem Zeitsicht-Art-Award in besonderer Weise verbunden. Im Jahre 2013 wurde sie von den Stiftern gebeten, einen Preisträger zu nominieren. Ihre Wahl fiel auf das Hannoveraner Künstler-Duo [Lotte Lindner & Till Steinbrenner](#), deren Rauminstallation den Betrachter stets als aktiven Teilnehmer einbeziehen und deren Werke auch in der Jubiläumsschau vertreten sind.

Künstler nominieren Künstler

Das Besondere an dem Zeitsicht-Art-Award ist, dass die Preisträger von bedeutenden, weltweit anerkannten Künstlern ausgewählt werden. Zu diesem Kreis gehören neben [Marina Abramovic](#) unter anderem [Neo Rauch](#), [Katharina Sieverding](#), [Daniel Richter](#) sowie [Arnulf Rainer](#) und [Markus Lüpertz](#). Die Prominenz der Entscheider unterstreicht noch einmal die Bedeutung des Preises. Er erhält dadurch sowohl eine starke persönliche Note als auch Renommee und kompetentes Gewicht. Selten kommt die Anerkennung für jüngere Künstler so direkt aus den eigenen Reihen. Bislang ist diese Art der Wertschätzung nur im Theaterbereich durch die Weitergabe des sogenannten Iffland-Rings bekannt.

Presseinformation // 1 / 4



Zeitsicht Art Award

Kontakt: Jane Filgis // Tel. +49 (0) 821 / 25 75 00

E-Mail zeitsicht@hauserconsulting.com // www.zeitsicht.info

Der Zeitsicht-Art-Award will Talente darin bestärken, sich konsequent auf einen künstlerischen Entwicklungsprozess einzulassen, und er versteht sich als Sprungbrett in die hürdenreiche, professionelle Kreativszene. Wie wichtig Preise für die nächste Generation am Anfang einer Karriere sind, äußerte [Neo Rauch](#) im Zusammenhang mit der Preisverleihung von 2010 an [Mirjam Völker](#): „...weil sie es einfacher machen, sich rückhaltlos der Kunst zu widmen.“ Mirjam Völker, die in hyporealistischer Malweise, aber dystopischen Bildfindungen den Konflikt zwischen Zivilisation und Natur thematisiert, hatte inzwischen Einzelausstellungen in der Galerie Eigen + Art Berlin/Leipzig sowie in der Kunsthalle Göppingen. Die Stifter sind überzeugt, ihr Engagement dient der Bewahrung einer vielseitigen, unabhängigen Kunstlandschaft, die als Seismograph unserer Gesellschaft unersetzlich ist. Verliehen wird der Zeitsicht-Art-Award alle zwei Jahre, die Dotierung orientiert sich an den speziellen Erfordernissen der jeweiligen Preisträger. Denn mit dem Preis verbunden ist eine museale Ausstellung in Augsburg in der Neuen Galerie im Höhmannhaus oder anderen öffentlichen Kunstforen wie dem Schaezlerpalais oder dem H2-Zentrum für Gegenwartskunst.

Unübersehbarer Sprungbrettcharakter

Die Weitsichtigkeit eines Preises ermisst sich aus dem späteren Werdegang der Ausgezeichneten. hauserconsulting, Stifter und Initiator des Zeitsicht-Art-Awards, schätzt sich glücklich, Künstlern den Weg in den Kunstmarkt bzw. in den Kunstbetrieb mitgegeben zu haben. Die Erfolgsgeschichte des Awards spiegelt unter anderen die Entwicklung des Fotografen [Dirk Brömmel](#). 2002 wurde er in Augsburg ausgezeichnet für seine eindringliche Foto-Erzählung „Villa Tugendhat“. Ohne Menschen hat er die Fassaden und Interieurs des 1929/30 entstandenen Baus von Mies van der Rohe in Brno fotografiert und sie mit alten Schnappschüssen von Kindern und Frauen aus dieser Zeit überlagert. Ein Pseudo-Album voller Poesie und Eindringlichkeit. Brömmel hat die Methode auch in seiner Serie „Kanzlerbungalow“ angewendet, die in zahlreichen Ausstellungen gezeigt wurde. Ein Motiv-Satz dieses Werkkomplexes wurde vom Kunstbeirat des Deutschen Bundestages für die hauseigene Kunstsammlung angekauft. Große Resonanz erfuhren ebenso die Serien „Kopfüber“ und „Schwimmende Märkte“ auf den Messen photo basel und Positions Art Fair Berlin. Der Wiesbadener Künstler wird von der Galerie Hengevoss-Duerkop vertreten.

Auch [Ellen Gronemeyer](#), Award-Gewinnerin von 2009, besitzt heute den Ruf eines emerging artists. Ihre kompakte, dichte Malerei zeigt Anklänge an die Art Brut. Figuren und Tiere posieren bei ihr vor wimmelnden Hintergründen. Galeristen wie Johann König in Berlin und Jürgen Becker in Hamburg, Galerien wie Kroat in Wien oder greengrassi in London sind längst auf die manchmal doppelbödigen Bilder aufmerksam geworden. Der Berliner Maler [Daniel Richter](#), der sie nominierte, war schon vor zwölf Jahren von ihr fasziniert: „*Ellen Gronemeyer gehört auf dem Gebiet der Malerei eindeutig zu den auffallend interessanten Positionen. Sie ist sehr eigenständig, sehr ernsthaft und trotzdem erheiternd.*“

Brömmel und Gronemeyer sind nur zwei Beispiele für die Sprungbrettfunktion des Zeitsicht-Art-Awards. Gleiche Erwartungen verknüpft hauserconsulting mit dem neuesten, 2020 gekürten Preisträger [Jean Katambayi Mukendi](#). Der Ingenieur, Zeichner und Installationskünstler, der in seiner Kunst auf subtile Art Mensch und Technik zusammenführt und zugleich politische Fragen stellt, lebt und arbeitet in der Republik Kongo. Mukendi setzt sich in seinen Kunstwerken mit der Geschichte seines Heimatlandes auseinander. Sein Hauptthema ist die globale Dekolonialisierung. Nominiert hat ihn der Documenta-Künstler [Sammy Baloji](#). Baloji, ebenfalls Kongolese, ist heute eine der wichtigen Stimmen der afrikanischen Kunstszene. Seine politisch konnotierten Installationen, die traditionelle Kultur und Modernität verschränken, finden weltweit Beachtung. Einem international gefeierten Künstler aus dem globalen Süden die Auswahl des Preisträgers anzuvertrauen, war eine bewusste Entscheidung. Mit ihr wurde der Wirkhorizont des Preises erweitert sowie die Überzeugung der Stifter, dass Kunst seismographische Fähigkeiten besitzt, unterstrichen.

Presseinformation // 2 / 4



Zeitsicht Art Award

Kontakt: Jane Filgis // Tel. +49 (0) 821 / 25 75 00

E-Mail zeitsicht@hauserconsulting.com // www.zeitsicht.info

Der interkulturelle Dialog ist notwendig, um den Blick für die Fragen der Gegenwart zu schärfen. Sammy Baloji: *„Kunst bietet andere Perspektiven als Politik und ermöglicht neue Debatten über die Gesellschaft und ihre Probleme. Die Kunst ist stets das Resultat einer Beobachtung und Reaktion auf das, was um einen herum passiert.“*

Kunst schafft Denkräume

Kreativität und Inspiration, Mut und neues Denken – das sind die Berührungspunkte zwischen Kunst und einem Beratungsunternehmen wie hauserconsulting. Es gehört heute zu den führenden deutschen Adressen im Bereich Coaching und Führungskräfteentwicklung. Zu seinen Kunden zählen unter anderen DAX-Unternehmen wie Munich Re oder Covestro, aber auch viele andere bekannte Unternehmen wie Rossmann, Schaeffler, Datev oder PwC. Zahlreiche Fachbeiträge, unter anderem in den Zeitschriften „Organisationsentwicklung, Supervision, Coaching (OSC)“ und „Wirtschaftspsychologie“ oder in den Publikationen „Coaching Tools I, II & III“ stammen aus dem Team von hauserconsulting. Mit dem Zeitsicht-Art-Award hat die Augsburger Firma, die seit 1989 anderen in Fragen der Unternehmensführung, Organisationsentwicklung und Change Management zur Seite steht, einen bemerkenswerten Beitrag in Sachen Kulturengagement geleistet. Eberhard Hauser und Martin Hagen sind als Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens tagtäglich mit den sich verändernde Anforderungen an menschliche Beziehungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft konfrontiert. Es schien ihnen wichtig, Kunst als gesellschaftlich unabdingbaren Faktor in ihr professionelles Wirken zu integrieren und sichtbar zu machen. Es geht ihnen um die nachhaltige Förderung und Bewahrung des geistigen Freiraumes, den nur die Kunst bieten kann. *„Uns war schnell klar, dass unsere professionelle Leidenschaft für das Gestalten von Beziehungen, das einen wesentlichen Aspekt unserer Arbeit darstellt, sich auch im Kunstpreis spiegeln sollte“*; so Eberhard Hauser.

Kunst beeinflusst das geistige Klima einer Gesellschaft. Sie kann neue Denkräume schaffen, indem sie die Welt, aber auch die Definition von Kunst ständig hinterfragt. Als [Katharina Sieverding](#), Fotokünstlerin und einstige Meisterschülerin von [Joseph Beuys](#), 2015 den Preis an das Augsburger [Grandhotel Cosmopolis](#) übergab, wurde erstmals das kreative, gesellschaftliche Engagement eines Teams geehrt. Das Grandhotel Cosmopolis in einem ehemaligen Seniorenheim ist eine gemeinnützige Initiative, die zugleich eine Unterkunft für Asylbewerber als auch Hotel und Ort interkulturellen Agierens ist. Die Initiatoren beschreiben ihr Projekt als „Verhandlungszone für die Anwendung einer kosmopolitischen Wirklichkeit“. Das Projekt folgt auf seine Art der Denkweise eines Joseph Beuys, der 1982 auf der documenta 7 mit seinem Projekt „7000 Eichen für Kassel – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ die Idee einer sozialen Plastik realisierte und einen neuen Kunstbegriff schuf, den Künstlerkollektive heute zu einem festen Bestandteil der Kulturwelt werden ließen.

Rückblick und Bestandsaufnahme

Die Ausstellung „Seismograph unserer Zeit. 20 Jahre Zeitsicht-Art-Award“ ist Rückblick und Bestandsaufnahme zugleich. In der Gegenüberstellung von prämierten Arbeiten und aktuellen Werken werden nicht nur künstlerische Entwicklungen sichtbar. In den mehr als 40 ausgestellten Arbeiten, die seit der Jahrtausendwende entstanden, spiegeln sich die Konflikte, Ängste und Sichtweisen einer jungen Künstlergeneration in Zeiten sich stark verändernder politischer und gesellschaftlicher Koordinaten, die etwa Digitalisierung, Bedrohung der Natur oder die Normierung des Individuums mit sich gebracht haben. In der Rückschau offenbart sich die hohe Sensibilität junger Künstler für gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch die Breite der Ausdrucksmöglichkeiten zeitgenössischer Kunst. Mit dem Peruaner [Antonio Paucar](#) nominierte [Rebecca Horn](#) 2011 einen Performancekünstler, der mit Symbolen und spirituellen Elementen kulturelle Differenzen auf poetische Weise interpretiert.

Presseinformation // 3 / 4



Zeitsicht Art Award

Kontakt: Jane Filgis // Tel. +49 (0) 821 / 25 75 00

E-Mail zeitsicht@hauserconsulting.com // www.zeitsicht.info

Es sind in den zwei Jahrzehnten Bildwelten entstanden, in denen die leisen Schwingungen der Zukunft mit dem zeitlichen Abstand umso deutlicher zu spüren sind. [Julia Wegat](#) etwa hat schon 2006 mit ihrem Bilderzyklus „Fremde Heimat“, in dem junge Männer mit Migrationshintergrund vor zarten Blüten porträtiert sind, die immer noch aktuellen Probleme zugewanderter Menschen berührt. Und [Michael Grudziecki](#), der mit heftig pastosem Pinselstrich ambivalente, moderne Architekturwelten entstehen lässt, thematisierte schon 2005 in seinen Arbeiten die digitale Überwachung und erzählt in seinen Bildern vom Spannungsverhältnis zwischen Kontrolle und Freiheit.

Wie in einem Brennglas verdeutlicht die Jubiläumsausstellung die Bedeutung von Kunstförderung. Sie ist notwendig, um das Potenzial junger Künstler und Künstlerinnen und ihre innovativen, frischen und kritischen Positionen nicht ungehört und ungesehen versiegen zu lassen. „*Es ist ganz wichtig, dass dieser Preis auch weiterhin seine Funktion als Baustein im Werdegang jungen Künstlerinnen und Künstlern Mut, Kraft und erste Anerkennung vermittelt.*“, sagt Eberhard Hauser über die Zukunft dieses Preises, der weit über Augsburg hinausstrahlt.

Ausstellungsdaten

Ausstellungsdauer: 14.01.2022 – 13.02.2022

Ort: Halle 1 im Glaspalast Augsburg; Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr

Vernissage: Freitag, 14.01.2022, 18:00 Uhr

Mit einer Begrüßung durch Frau Oberbürgermeisterin Eva Weber

Einführung: Dr. Jürgen Enninger (Kulturreferent der Stadt Augsburg) &

Dr. Thomas Elsen (Leiter H2, Zentrum für Gegenwartskunst, Augsburg)

Ein- und Ausblick: Eberhard Hauser & Martin Hagen

Frühere Preisträger:innen werden anwesend sein.

Während der vier Wochen Laufzeit der Ausstellung finden diverse Workshops und Veranstaltungen direkt in den großzügigen Ausstellungsräumen statt. Genauere Infos gibt es hierzu ab Mitte Dezember 2021 über www.zeitsicht.info und www.hauserconsulting.com

Kontakt

Jane Filgis

Telefon +49 (0) 821/ 25 75 00

E-Mail zeitsicht@hauserconsulting.com

Pressebilder und -informationen unter www.hauserconsulting.com/zeitsichtpresse